

Das Gefundene-Musik-Orchester

Gefunden im Sinne von:

Musikinstrumente aus gefundenen Objekten werden gebaut, mit Klangmöglichkeiten, die nicht der klassischen Vorstellung von Tonalität entsprechen müssen.

Gefunden im Sinne von:

Auf selbst erfundenen Instrumenten wird geprobt und gespielt.

Gefunden im Sinne von:

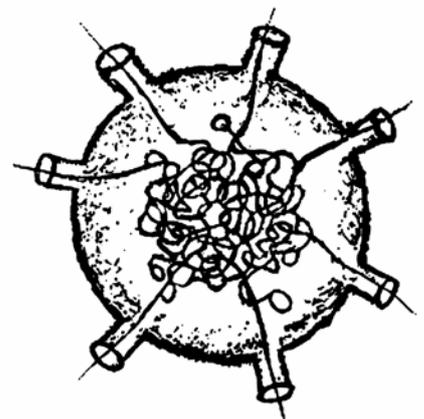
Musik wird entstehen - mit komponierten und improvisierten Teilen, in denen auch zufällige und im Moment gefundene Geräusche und Klänge ihren Platz haben können.

Gefunden im Sinne von:

Mitspielende aus allen Richtungen finden sich zu einem gerichteten Ensemble zusammen.

Im Klanglabor im Kloster Gravenhorst werden das Jahr über Klangfindungen und Erfindungen vorangetrieben, Experimente durchgeführt und Ergebnisse gesammelt.

Ein Orchester mit selbstgebauten Klangapparaten und Musikinstrumenten soll entstehen.



D as

Gef

un dene

M usik

Or
che

s

ter

über Albrecht Fersch:

Mir gefällt es, in partizipativen Projekten Ideen auszutauschen und gemeinsam zu verwirklichen, Menschen an die Kunst heranzuführen und überhaupt die Grenzen der Kunst zu erforschen und auszuloten. Wo fängt Kunst an, wo hört sie auf? Was kann Kunst, womit lässt sie sich verknüpfen? Und wie können sich Menschen über die Kunst miteinander verbinden?

Aus diesem Grund arbeite ich auch gerne im öffentlichen Raum, entwerfe Bühnenbilder und erfinde vor allem Klangmaschinen, die von Besucher*innen in Ausstellungen meist auch bespielt werden dürfen.

Das Gefundene-Musik-Orchester startet mit einem Aufruf zur Beteiligung.

Ich möchte mit diesem Orchester nach dem gemeinschaftsbildenden Aspekt der Musik fragen. Das Zusammenspiel der Teilnehmenden ist mir wichtiger als höchste Perfektion bei den Aufführungen darzubieten. Denn Musik bedeutet auch Befreiung, Hingabe, Verbindung, Versunkenheit, Spiel. Dies soll in einer gemeinsamen Erfahrung gelebt werden.

Es geht um gegenseitigen Wissens- und Erfahrungsaustausch sowie um das gemeinsame Spiel.

Kunst und Spielen, das ist für mich nahezu identisch. Ich liebe es zu spielen. Das Staunen und die Freude an Entdeckungen sind es, was mich antreibt. Und es ist schön, wenn dieser Funke auf Andere überspringt und weitergetragen wird.

Vermögen entsteht durch Gemeinschaft. Ein Einzelner muss nicht scheitern, durch das Zusammenspiel entsteht der Glanz.

Um durch Film- oder Tonaufnahmen auch einen hörbaren Eindruck meiner Musikapparate und Klanginstallationen zu bekommen, empfiehlt sich ein Klick auf:

meine Homepage: www.albrechtfersch.de

und auf Instagram: www.instagram.com/albrechtfersch

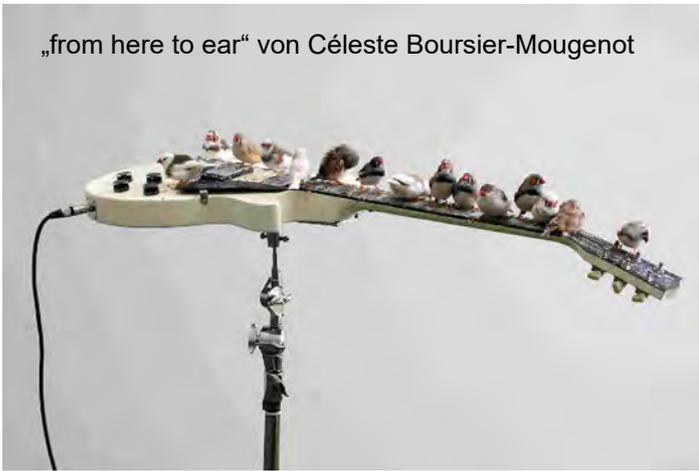
Interessanterweise spricht man bei Musikern auch von Spielern. Geigenspieler, Trompetenspieler, ja - aber in der Malerei habe ich das Wort "Pinselspieler" bisher nie gehört.

Ich bin bildender Künstler, habe mit Malerei begonnen, doch das Experimentieren und das Interdisziplinäre stand für mich schon immer im Vordergrund. Mein Spektrum erweiterte sich nach und nach - über Performance, Rauminstallation, partizipative Projekte. Seit dem Bau meines ersten Raumklaviers im Jahr 2014 widme ich mich vor allem dem Klang. Das visuelle Erscheinungsbild der Apparaturen hat dabei stets gleichberechtigten Anteil wie das eigentliche Klangerlebnis.



Das pluralistische Solotonorchester - Kunstverein Bochum - 2022
46 Musikinstrumente aus der Sammlung Hede und Hans Grumbt des Musikinstrumenten-
museums Haus Kemnade sind mit 85 Klaviertasten durch Fäden verbunden und anspielbar

„from here to ear“ von Céleste Boursier-Mougenot



Ventorgano von Andreas Trobollowitsch



Werke und Ideen anderer Künstler*innen aus dem Feld der Klangerfindungen dienen als Anregungen für das Gefundene-Musik-Orchester.

Wasserstichorgel



Fulu Miziki - die Music Warriors aus Kinshasa



Llyn Foulkes

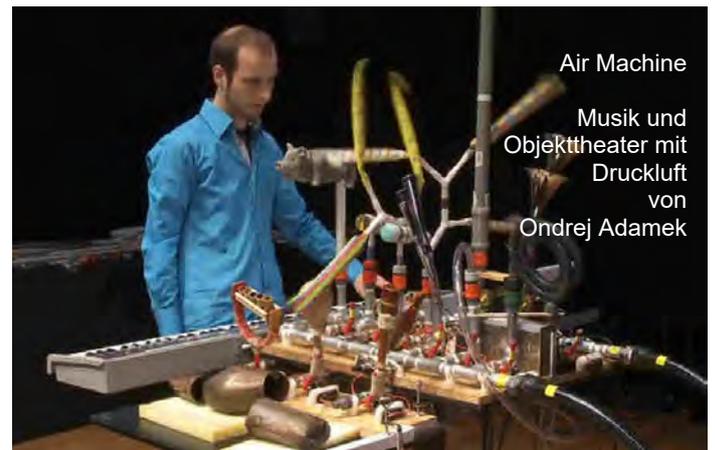


eine Variante der Nagelgeige



Air Machine

Musik und Objekttheater mit Druckluft von Ondrej Adamek







Das Typophon - Wasserturmstipendium in Geldern - 2020
Eine Schreibmaschine mit 44 angeschlossenen Klangobjekten



Das Tropfenorchester - Wunsiedler Wasserspiele - 2018
25 Klangobjekte, die durch herabfallende Wassertropfen erklingen

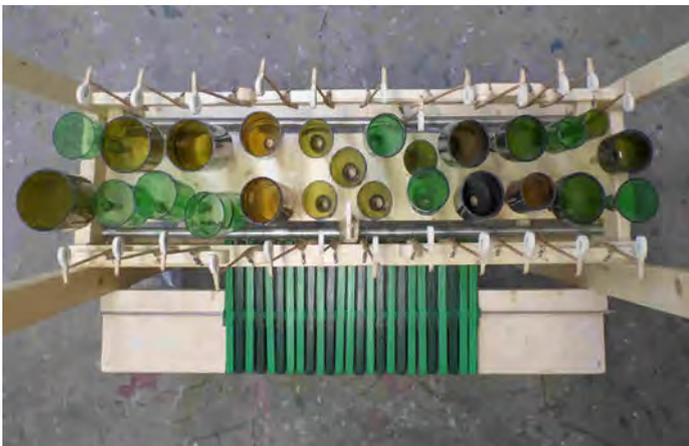
In einem Projektraum des Klosters Gravenhorst wird ein Klanglabor eingerichtet. Einige Instrumente werde ich zu Beginn mitbringen:

- Der TamTamStamm erzeugt tiefe satte Klänge mit denen archaische und technoide Rhythmen gespielt werden können. Er kann mit Schlägeln bespielt werden, bleibt aber unverändert und soll nicht weiter umgebaut werden.



- Ein altes Klavier dagegen (über Ebay lassen sich leicht welche finden, die verschenkt werden) kann mit allen möglichen Mitteln - Schrauben, Dübeln, Federn, Nägeln, Drähten - spielerisch präpariert und verfremdet werden. Leicht lassen sich ungeahnte, überraschende Klänge erzeugen und so ein spannendes Orchesterinstrument daraus entwickeln.

- Evtl. auch ein instrument wie das Flaschenklavier, wobei ich tendentiell nicht zu viele vorgefertigte Instrumente in die Werkstatt einbringen möchte. Es soll ja Platz genug zum Arbeiten und für neu entwickelte Apparate bleiben.



- Außerdem mit im Gepäck: Holz, Metallschrott, Schläuche, Schnüre, Elektromotoren, Kontaktmikrophone und Werkzeug, so dass Teilnehmende bauen und experimentieren können. Weiteres Material soll vor Ort gesammelt werden.

Es fließen speziell Erfahrungen in das Projekt mit ein, die ich bisher im Bereich Klang und Partizipation sammeln konnte.

- Etwa beim halbjährigen Supertheater-Projekt, welches ich 2012 in Zwickau initiiert hatte und bei dem auch ein fahrbares Schlagzeug entstand. In zwei Einkaufswagen war ein Sammelsurium aus Supermarktartikeln und anderen Objekten installiert und es konnte auf der Bühne genauso wie umherziehend in der Fußgängerzone an jedem Ort eingesetzt und betrommelt werden.



- Oder aktuell bei einer Klangwerkstatt die ich im August und September 2022 beim zweimonatigen Theaterherbst-Festival in Greiz anleite: Das Klanglabor Urknall. Dort entstehen Schrott-Schlagzeuge, verstärkte Fahrradklänge, eine Trommelorgel (Tubulum) aus Abflussrohren, Flöten aus Röhren, Dosen und Flaschen, eine einbetonierte, singende Kreissäge und anderes mehr. Die Werkstatt steht jedem offen und die Teilnehmer*innen sind zwischen 17 bis 72 Jahre alt.





Das wohlzerlegte Klavier - Stipendium Schlossmediale in Werdenberg / Schweiz - 2017
Metall-, Plastik- und Holzobjekte sind durch Fäden mit dem Klavier verbunden und anspielbar

KONZEPT - DAS GEFUNDENE-MUSIK-ORCHESTER

Erster Schritt - Klanglabor

Es werden Klänge gesammelt und Musikinstrumente selbst gebaut. In einem Klanglabor im Kloster Gravenhorst wird nach Klängen geforscht, etwa ein altes Klavier präpariert, es wird mit Resonanzkästen, Dreh- und Vibrationsmotoren, Luftpumpen, Tonbändern experimentiert. Ebenso werde ich bereits von mir gebaute Instrumente zur Verfügung stellen.

Das Orchester wird aus Klangapparaten bestehen, die in unterschiedlichster Weise beispielbar sind, manche melodiös, manche rhythmisch, manche nur in beschränktem Maße kontrollierbar. Es können handliche Instrumente wie etwa Daumenklaviere, Flöten, Nagelgeigen oder Trommeln entstehen. Oder größere wie ein Schrott-Schlagzeug, Klangfahrräder, die durch Wind oder per Dynamo Musik machen oder Klangkostüme, die das Laufen und gleichzeitige Bespieltwerden ermöglichen.

Zweiter -Schritt - Combomaschine

Im zweiten Schritt wird es verstärkt Proben geben. Die Phasen gehen fließend ineinander über. Nach der Klangforschung folgen die Versuche, mit den Klängen zu komponieren und spannende Klangwelten miteinander zu verzahnen. Wir haben ein gewachsenes Instrumentarium vor uns. Nun ist es an der Zeit, dieses zu erkunden, darauf zu spielen und zu üben. Es hat sich eine gemeinsam agierende Combo gebildet, ein Kern an Teilnehmenden, die immer wieder zusammenkommen und das Kunst-Musik-Theater-Projekt weiter vorantreiben.

Dritter Schritt - Orchester

Den Höhepunkt bilden die Aufführungen. Entweder als Präsentation auf einer gebauten Bühne, oder mit mobilen Apparaten als Klangparade durch die Orte ziehend, oder in Form von Heimkonzerten oder in einer Reihe von Filmsequenzen plötzlicher Guerilla-Auftritte an verschiedensten Orten oder einfach als bearbeitete und abspielbare Tonaufnahmen.

Menschen mit verschiedensten Interessen können am Projekt teilnehmen: beim Bau des Orchesters kommen handwerkliche Fähigkeiten zum Einsatz, auch an Kostümen, Ausstattung und Bühne kann gearbeitet werden und beim Entwickeln, Komponieren, Aufnehmen und Aufführen der Konzerte werden musikalische als auch weniger musikalisch veranlagte Teilnehmer sich ausleben können.

Die Aufführungen leben von den selbstgebauten Instrumenten an sich und es geht nicht um Darbietung virtuoser Fingerfertigkeiten. Perfektion ist nicht die Priorität des Projekts sondern mit Spaß und Lust ein ungewöhnliches Orchesterensemble mit noch unbekanntem Instrumenten zusammenzustellen und die verbindende Kraft der Kunst und der Musik zu entdecken.

Das aktiv-spielerische Projekt ist ein **Dreiklang**. Auf drei Ebenen finden zusammenführende und kompositorische Prozesse statt: musikalisch, bildnerisch, zwischenmenschlich.